

Die deutsche Armee in Belgien dringt in nördlicher Richtung vor!

Sie entdeckt eine Öffnung in dem Eisenring und hat jetzt Fühlung mit den Verbündeten erhalten.

Brüssel gefallen.—Die Festung Namur eingeschlossen

Die Deutschen befinden sich im belgischen Gebiet zu beiden Seiten der Maas und dringen, des Widerstands nicht achtend, weiter vor. — Bedeutungsvolles Ausschweichen des französischen Kriegsaarmes. — Pariser behaupten, daß Wilhelm wieder einmal genommen worden ist. — Kriegsberichte aus offizieller deutscher Quelle. — Urteile amerikanischer Offiziere. — Die Russen erhalten an der Grenze bei Staluponen eine Schlappe. — Deutschland weist Japans Forderung, wie nicht anders zu erwarten, ab. — Amerikanische Touristen bringen Kunde über Deutschland's Heeresstärke und über die Zahl der Gefallenen und Verwundeten. — In Prag sollen tschechische Truppen gementert haben.

Bulletin.
Paris, 20. Aug. — Die rückwärtige Bewegung der Verbündeten in Belgien bedeutet nicht unbedingt eine Niederlage, heißt es im hiesigen Kriegsdepartement. Von Brüssel wird offiziell gemeldet: Die Deutschen haben zu beiden Seiten der Maas an Grund und Boden gewonnen und sind mit der verbündeten Hauptarmee in Berührung gekommen. Der Feind, welcher den Weg in südlicher Richtung durch belgische, französische und englische Truppen verlegt fand, hat eine Öffnung im Norden gefunden und droht, durchzubrechen. Dieser Umstand mag den Kriegsplan der Verbündeten abändern, aber auch denjenigen der Deutschen (?). Die Festung Namur wurde heute von den Deutschen eingeschlossen.

Das französische Kriegsdepartement hat heute nur eine ganz kurze Ankündigung erlassen. In derselben wird angegeben, daß sich wichtige Ereignisse in Belgien vorbereiten, und daß von der französisch-belgischen Grenze nichts Neues zu berichten ist.

Bulletin.
Paris, 20. Aug. 7:15 Morgens.— Die Gerichte erhalten sich, daß die Hauptstadt Belgiens, Brüssel, von den Deutschen eingenommen worden ist.

Paris, 20. Aug., Vorm. 10:15 — Ein Teil der belgischen Armee hat sich in die Richtung von Antwerpen zurückgezogen. Deutlich von Namur haben die Deutschen die feindlichen Positionen zwischen Dinant und Neufchâteau genommen. Bedeutende deutsche Streikräfte kreuzen die Maas zwischen Lüttich und Namur. Deutsche Außenposten haben Dyle besetzt. Die Belgier haben sich gezwungen, sich an Antwerpen zurückzuziehen, weil sie durch die Marschbewegungen der Deutschen aus ihren Stellungen herausmanövriert wurden.

Bulletin.
Paris, 20. Aug. — Es wird hier offiziell angekündigt, daß die Franzosen Wilhelm wieder genommen haben. Der Einbruch der Stadt ging ein heftiges Geschick voraus. Somit ist in den Bogenen alles beim Alten, bezüglich die Lage in Belgien (so, so!) und in Luxemburg. Die Belgier haben die Gegner zurückgehalten und werden sich jetzt mit den Engländern und den Franzosen verbünden, um die Deutschen wieder aus Belgien herauszutreiben.

Immer auf dem Vormarsch.
London, 20. Aug. — Die Deutschen haben in ziemlich großer Stärke (meistens Kavallerie und Artillerie) Tienen (südlich von Antwerpen) besetzt; bei Diep und Aerschot ist es zu heftigen Kämpfen gekommen. Deutsche Kavallerie hat den Belgieren unweit Antwerpen ein blutiges und siegreiches Gefecht geliefert. Der rechte Flügel der Preußen hat beide Ufer der Maas besetzt; die Verbündeten vermögen ihm nur geringen Widerstand entgegen zu setzen. Der linke Flügel aber wird von den Verbündeten in Schach gehalten.

Deutsche liegen über Russen.
London, 20. Aug. — Eine von Berlin hier eingetroffene Marconi drahtlose Depesche meldet, daß es an der preussisch-russischen Grenze in der Nachbarschaft von Stalluponen (Provinz Ostpreußen) zwischen Deutschen und Russen zu einem blutigen Treffen gekommen sei. Eine Division des ersten preussischen Armeekorps griff die Russen mit Ungestüm an und brachte die Moskowitzer zum Weichen. Ueber 1000 russische

Urteile amerikanischer Offiziere
Washington, 20. Aug. — Unter diesen Generalstabsoffizieren hat die Überzeugung Platz ergriffen, daß die deutsche Armee in Belgien und Frankreich schon in näher Zukunft bedeutende, wo nicht entscheidende Erfolge zu verzeichnen haben werde. Man vergleicht die jetzigen militärischen Bewegungen mit denen des Jahres 1870 und zieht da eigenartige Parallelen. Die düstere Darstellung des militärischen Sachverständigen der Londoner Times legt nach Ansicht dieser Offiziere die Möglichkeit nahe, daß das englische Kriegsaarm sich demnächst gezwungen sehen werde, eine schlimme Schlappe zuzugewen, welche in England selbst panikartige Gefühle hervorzurufen ansetzen würde, und das englische Publikum solle vielleicht darauf vorbereitet werden.

Die deutsche Flotte.
Kopenhagen, über London, 20. Aug. (Drei Tage verspätet). — Die Hauptmacht der deutschen Flotte kreuzt bei Helgoland. Eine Torpedoflotte mit drei Kreuzern liegt im Kattegat, eine andere bei Kiel, und 20 deutsche Kriegsschiffe, wahrscheinlich das Reservegeschwader von Danzig, kreuzen in der Dänische Meerenge bei Bornholm.

Japans Forderung abgewiesen.
London, 20. Aug. — Der Rotterdam Korrespondent der Times sagt, daß er aus sicherer Quelle vernommen habe, daß Deutschland das japanische Ultimatum abweisen werde. Kopenhagen, 20. Aug. — Eine von Berlin hier eingetroffene Depesche besagt: „Der japanische Gesandte wird Berlin bald verlassen. Die Polizei bewacht die japanische Gesandtschaft. Der japanische Klub ist leer. Die Japaner, welche deutsche Universitäten besuchten, haben das Land verlassen. Die Bostische Zeitung schreibt editorial: „Eine weitere Kriegserklärung hat für Deutschland keine Schrecken; Japans Handlungsweise ist bedeutungslos.“

Die Stadt Prag in Aufruhr?
London, 20. Aug. — Von Kiew, Rußland, hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß bald nach der Kriegserklärung unter den tschechischen Truppen ein Aufruhr losbrach. Mehrere Offiziere wurden von den Russen erschossen. Die Weiteren schrieben wieder mit Kaiser Wilhelm, „Krieger mit Deutscher! Lange lebe Rußland!“ Die verlorne geliebten Offiziere haben. Einen ganzen Tag lang besaß sich Prag in Händen der Aufständischen, dann aber erschießen den österreichischen Kaiserhauze ergebene Truppen und stellten, nachdem sie fürchterliche Mäeutung unter den Aufständischen gehalten hatten, die Ordnung wieder her. (Die Depesche ist mit großer Vorsicht anzunehmen, denn es ist nicht glaublich, daß derartige Vorgänge in Prag möglich sind. Ann. d. Red.)

Opfer ihrer Traurigen.
Wien, 20. Aug. — Berechnungen gemäß hat die Hälfte der hiesigen Aristokratie ihre goldenen Trauringe für das Wohl des Vaterlandes einzumelden lassen und den Ertrag der Kriegsschmelze übergeben. Anstatt der goldenen Ringe tragen diese Leute jetzt eiserne mit der Aufschrift: „Gold gab ich für Eisen!“

Präsident Wilson's Vermittlungsangebote zurückgewiesen.
Washington, 20. Aug. — In förmlichen Worten gehaltene Zurückweisungen des Angebots des Präsidenten Wilson, zwischen den kriegfüh-

Resultat der Primärwahl.

Staats-Senator.
Demokraten.—J. R. Tanner, J. W. Bedford, James O'Hara, E. C. Howell, John E. Reagan, Lourie J. Lumbly. — Republikaner: R. P. Dodge, Jr., Charles L. Saunders, Frank A. Kennedy, Charles J. Karbach, Frank C. Pates, Arthur C. Hancock, Charles J. Anderson.

Staats-Repräsentanten.
Dem.—Jerry Howard, Richard C. Hunter, Francis Morgan, John F. Negley, W. S. Quenan, Henry C. Richmond, Jerry A. Anshun, Joseph M. Kovels, W. A. Sloan, J. P. Kraus, S. Aron Lewis, Hugh C. Robertson, John C. Barrett. — Rep.: Fred Anderson, J. Frank Burgess, W. R. Chambers, Harry A. Foster, John Karlen, J. W. Long, Wels A. Kuntzen, Bert C. Miner, J. B. Palmer, M. R. Hoff, Harry J. Sackett, Michael Lee, Wm. E. Stodham.

County-Anwalt.
George A. Magney, Dem.; G. C. Prome, Rep.

Sheriff.
J. J. McShane, Jr., Dem.; John C. Briggs, Rep.

Schulmeister.
G. Fred Elshoff, Dem.; W. G. Ure, Rep.

County-Clerk.
W. J. Junthouser, Dem.; Frank Dewey, Rep.

Register of Deeds.
C. D. Pickett, Dem.; Harry M. Pearce, Rep.

Vermeier.
M. J. Lacey, Dem.; A. A. Adams, Rep.

County-Superintendent.
R. S. DeVoll, Dem.; W. A. Joder, Rep.

Coroner.
B. S. Outglen, Dem.; Willis C. Crosby, Rep.

Commissär, 2. Distrikt.
James F. Ford, Dem.; John C. Lynch, Rep.

Commissär, 4. Distrikt.
Thos. O'Connor, Dem.; P. J. Armar, Rep.

Polizei-Richter, Omaha.
R. J. Madden, Dem.; Charles C. Foster, Rep.

Polizei-Richter, Süd-Omaha.
J. J. Callanan, Dem.; S. W. Reed, Rep.

den europäischen Nationen zu vermitteln, sind beim Staatsdepartement eingetroffen. Als Großmaßnahme mit Ausnahme Rußlands haben dem Präsidenten mitteilen lassen, sie müßten zu ihrem Bedauern auf die Bemühungen der Ver. Staaten verzichten.

Rußland trägt die Schuld

Notterdam, 20. Aug. — In einer hier veröffentlichten Interview legte der deutsche Reichsminister, Dr. v. Bethmann-Hollweg, die Verantwortung für den Krieg auf Rußland's Schwelle. „Deutschland erkennt die Neutralität von Holland, Dänemark und Schweden an“, sagte er, „und wird sie mit aller Macht erhalten. Vier Jahre lang hat ich alles Mögliche, um den Krieg zu verhüten. Selbst nach der Mobilisierung suchte ich noch den Kampf zu lokalisieren (auf Oesterreich und Serbien). Die große Verantwortung für den Kriegsbombardement auf Rußland. Der unbegreifliche Zug aber ist England's Haltung. Was will

Wohltätige Frauen.

Zusammenkünfte für die Kriegsnothleidenden nehmen einen recht guten Verlauf.

Das am Mittwoch Nachmittag in der Wohnung der Frau Regina Finde von hiesigen deutschen und österreichischen Frauen abgehaltene Stoffsammelabend, dessen Reinertrag den Kriegsnothleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zuteil wird, erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Um die Sache besser in Fluß zu bringen, organisierte man sich durch die Wahl nachstehender Beamtinnen: Präsidentin, Frau Vertha Geyghmann; Vice-Präsidentin, Frau Chas. Schaubert; Sekretärin Frau Regina Finde; Schatzmeisterin Frau John Weller; Finanz-Sekretärin, Frau W. Brandes. Es wurde beschlossen, während des Monats Oktober einen großen Bazar abzuhalten. Geschenke für denselben sind bereits eingelaufen. Das Arrangementskomitee für denselben besteht aus den Damen Meiter, Rumohr, Einhold, Gaarmann, Wolf, Kleite, Davis, Brandes, Gastal, Hansen und Ahlers.

Bisher sind nahezu \$2000 hier sollektet worden; jeder ist begierig, sich Scherlein zu der edlen Sache zu geben. Das haben auch die Mitglieder des Damenvereins „Concordia“ bewiesen, welche der Aufforderung entsprechend schnell und gern gaben.

Drei Beschlüsse wurden angenommen: Einer, in welchem Dr. Hegerman, Präsident des Nationalbundes, der Dank für seine Bemühungen ausgesprochen wird, die Ver. Staaten zu veranlassen, daß die Japaner nicht in den europäischen Krieg eingreifen; in einem anderen wird gegen die verlogene Modricität, daß deutsche Soldaten sechs hantische Kinder umgebracht hätten, weil diese gefesselt hätten, „es lebe Frankreich“ protestiert; diese Modricität wurde von der hiesigen dänischen Zeitung in Großdruck gedruckt; in einem anderen Protest wird auf die antideutsche Stellung hiesiger anglo-amerikanischer Zeitungen verwiesen; dieselbe bringen deutsche Siege in ganz kleinen Lettern, während über die Siege der Verbündeten in sollgroßen Buchstaben berichtet wird.

Dem Kronprinzen wohnten 34 Vertreterinnen deutscher Vereine von Omaha und Umgegend bei; die Begleitung wußte und die Präsidentin Frau Geyghmann erwartet heute, daß alle von ihr ausgesprochenen Eime beantwortet werden.

Frau Finde wurde für ihre Ungestimmigkeit in der Förderung der Dank der anwesenden Damen ausgesprochen.

Wetterbericht.

Schön heute und Freitag; etwas kühler heute Abend.

Papst Pins der Behnte hat das Beitliche, hoch betagt, gesegnet!

Der Völkerrkrieg wirkte erschütternd auf ihn und hat den Tod St. H. beschleunigt.

Verbrechende Szenen ereignen sich am Sterbelager

Rom, 20. Aug. — Heute um 1:20 Nachts ist Papst Pins der Behnte gestorben. Seit mehreren Tagen leidend, glaubten die ihn behandelnden Ärzte doch nicht, daß sein Tod so nahe bevorstehe. Der Jubel über die Heiligkeit verschlummerte sich aber am Mittwoch, und die beiden Kardinals Dr. Sava und Dr. Amici, wußten, daß es mit dem obersten Kirchenfürsten zu Ende gehe. Die Kardinals wurden von dem Jubel und mehrere derselben begaben sich in's Sterbezimmer. Dort spielten sich verbrechende Szenen ab.



Papst Pins der Behnte.

den Fortgang des Krieges unterbreitet werden.

Die Trauer allgemein.
Edelleute und Bürger versammelten sich in Gruppen außerhalb des Vatikan und beklagten das Ableben des Papstes. Viele waren in Thronen und rühmten die vorzüglichen Eigenschaften des Toten. Kardinal Farley, welcher gegenwärtig in der Schweiz weilt, wurde telegraphisch nach Rom berufen. Kardinal Della Volpe, Kanzler der Kirche, der bis zur Wahl eines neuen Papstes die Geschäfte des päpstlichen Stuhls leitet, ist von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort in Imola sofort nach Rom geflohen.

Ein Freund Amerikas
Ein großes Interesse legte Papst Pins für die Ver. Staaten an den Tag. Kein anderer Pontifex hat den Ver. Staaten näher gestanden, wie Papst Pins der Behnte. Zahlreichen Touristen, Katholiken und Nichtkatholiken, hat er Audienzen und seinen päpstlichen Segen erteilt (auch Edward Rosenater, der verlorebene Eigentümer der Omaha Bee hat im Jahre 1906 gelegentlich seines Aufenthalts in Rom vom Papst den Segen empfangen. Ann. d. Red.) Er war ein Verehrer des Präsidenten Roosevelt und ließ sich dessen schriftstellerische Werke in italienisch überlegen.

Die Nachfolgerschaft

Es steht außer Frage, daß der nächste Papst ebenfalls ein italienischer Kardinal sein wird. Als prominentester Kandidat wird Kardinal Rampolla genannt.

(Pius der Behnte, vorher Giuseppe Sarto, Papst seit 4. August 1903, geboren 2. Juni, 1835 aus benedictinischer Bauernfamilie, 1858 Priester, 1881 Bischof von Mantua, 1893 Patriarch von Venedig und Kardinal. Als sein Programm stellte er auf: „Erneuerung der Welt in Christus“. Ohne sich von den Grundregeln der römisch-katholischen Welt zu entfernen, hat Papst Pins doch eine Reihe von Reformen an der unter Leo dem Dreizehnten zu einem diplomatischen Institut geworden Kurie durchgeführt. Den Protest gegen die Wegnahme des Kirchenstaats hatte auch er zwar erneuert, aber doch das päpstliche Verbot, an den italienischen Kammerwahlen teilzunehmen durch Duldung tatsächlich außer Kraft gesetzt. Verschlechte seiner Enkelfen galten dem Marienultus, dem Christlichen Unterricht, der Bibelkritik, Trennung von Staat und Kirche in Frankreich usw. Der Verstorbenen war ein Freund des deutschen Kaisers und zählte zu den liberalsten Kirchenfürsten, die auf Petri Stuhl gesessen. Ann. d. Red.)

Jeuitengeneral Wertz tobt.

Rom, 20. Aug. — Nicht Red. Father Francesco Saverio Wertz, Präsident des Ordens der Jeuiten, ist gestern Abend gestorben. Als Präsident der genannten Gesellschaft wurde auf Father Wertz häufig als „der schwarze Papst“ verwiesen, da ihm unter den Regeln des Ordens ungeheure Machtbefugnisse zuteil wurden. Der Verstorbenen war einer der gebildetsten katholischen Priester und viele seiner schriftstellerischen Beiträge werden als Meisterstücke auf dem Gebiete der Rhetorik bezeichnet.

Saltin Bascha dankt ab.

London, 20. Aug. — Eine neuterliche Depesche aus Berlin über Amsterdam, meldet: Saltin Bascha, der britische Generalinspektor des Sudans, ein Generalmajor in der britischen Armee, hat seinen Posten im Sudan aufgegeben. weil England Krieg an Oesterreich-Ungarn erklärt. Er wurde in letzterem Lande im Jahre 1857 geboren und erhielt dort im Jahre 1906 den Rang eines Generals. Er ist nach Wien zurückgekehrt und wird sich dem Kriegsminister zur Verfügung stellen.

